GÜNTER BADER

Lesekunst

Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie

Mohr Siebeck

Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie

Herausgegeben von

Pierre Bühler (Zürich) · Christof Landmesser (Tübingen) Margaret M. Mitchell (Chicago) · Philipp Stoellger (Heidelberg)

76



Günter Bader

Lesekunst

Eine Theologie des Lesens

GÜNTER BADER, geboren 1943; 1973 Dr. theol.; 1979 Habilitation für Systematische Theologie; 1986 Titularprofessor in Zürich; seit 1995 Professor für Systematische Theologie in Bonn; seit 2008 Professor em., Pfarrer i.R. orcid.org/0000-0002-8851-8706

ISBN 978-3-16-156857-2 / eISBN 978-3-16-156858-9 DOI 10.1628/978-3-16-156858-9

ISSN 0440-7180 / eISSN 2569-4065 (Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer aus der Bembo Antiqua gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

'Ανοίξω ἐν ψαλτηρίω τὸ πρόβλημά μου. Psalm 49(48),5

Vorwort

Theologie des Lesens, das ist ein asymmetrischer Argumentationsgang, der zwar nicht zwingend behauptet, die Behauptung des Gegenteils aber zwingend ausschließt und es mithin für unausbleiblich erklärt, dass einer, der mit Lesen beginnt, in dessen Verlauf zu einem Theologen wird. Theologie entsteht durch Lesen. Dieser Gedankengang hat mich seit meiner Professorenzeit beschäftigt. Indem er nun unter den Titel *Lesekunst* gefasst wird, tritt seine Spannung zwischen Plausibilität und Fragilität, zwischen simpler Technizität und gefährlich ans Preziöse streifender Artifizialität erst recht ans Licht.

Es muss im Spätsommer 2001 gewesen sein, als mir die Gestalt von dreien meiner Buchprojekte, der Theologie des Lesens, des Psalters und des Namens, plötzlich im Bild gleichförmiger, aber selbständig in die Höhe geführter triplet towers vor Augen stand, deren Spitzen sich zwar zuneigen, aber nicht berühren. Sie konstituieren ein im Wesentlichen nicht zu konstituierendes Spannungsfeld. Hätte ich die so angeordneten Bücher, die nun in umgekehrter zeitlicher Reihe als Die Emergenz des Namens, Psalterspiel und Lesekunst zum Erscheinen gelangen, schon damals zur Gänze überblickt, würde wohl das erste unter dem Titel Namensrühmung hinausgegangen sein. Da aber sein Wortlaut schon feststand, war ich der Versuchung enthoben, eine Silbe zu viel zu machen.

Lesekunst, Psalterspiel, Namensrühmung, diese lapidaren Themen, nach denen man in der Agenda der Theologie lange sucht, waren es, denen ich mich zuwenden musste, um meinen ersten Beruf, Gottesdienst halten zu sollen, nicht nur zu tragen, sondern auch zu wagen.

Nachdem nun – spät, hoffentlich nicht zu spät – auch die Lesetheologie vollends ans Ende gelangt ist, denke ich mit Freude an die Kollegialität der Anglisten Verena und Eckhard Lobsien, der Romanistin Maria Moog-Grünewald und der Slawisten Erika Greber und Holt Meyer, die mir unterwegs, jede und jeder in seiner Weise, die schönsten Schätze und Reichtümer auftaten.

Und dankbar denke ich daran, dass auf der gemeinsam gegangenen Gedächtnisstrecke der zurückliegenden drei Jahre, die durch öde und dürre, doch wohlschwingende Täler regelmäßig bis zur Gestalt des Propheten Ezechiel führte, der in wildester Ekstase weissagt und seine Hand über die disiecta membra des Totenfelds reckt, kein Stück des nachfolgenden Textes ohne begleitendes Gehör blieb – cui nisi tibi.

VIII Vorwort

Notiz: Im langwierigen Prozess der Korrekturen war die freundliche Mithilfe von Professor Dr. Bernd Harbeck-Pingel eine Ermutigung; ihm sei vielmals gedankt.

Riga, Frühjahr 2019

G.B.

Vorwort	. VII
§ 1 Theologie des Lesens	. 1
1. Theologie	. 3
a. Theologie – theologia – θεολογία	
b. Drei Quellen, drei Bedeutungen	
c. Eine Zweideutigkeit: Schrift und Theologie	
d. Sacra pagina	
2. Lesen	. 11
a. Vacare deo, vacare lectioni	
b. Lectio divina und die Regula Benedicti	
Lesestoff, Lesestil	
Textgemeinschaft und Texteinsamkeit	. 16
c. Monastische und scholastische Theologie, monastisches	
und scholastisches Lesen	
d. De studio legendi	
e. De sacra doctrina	. 23
3. Theologie des Lesens	. 25
a. Engführung des Lesens, Engführung der Theologie	
b. Theologie des Lesens	
c. Fragen der Durchführung	
Lesekunst	
Buchstabe, Schrift, Text, Literatur, Buch, Heilige Schrift	
Lesen und Nicht-Lesen, Lesen und Lesen	
Asymmetrien des Lesens	
Laut, Sprache, Rede, Elturgie, Eeben, I saiter	. 30
§ 2 Buchstabe und Laut	. 38
1. Beginn mit dem Buchstaben	. 38
a. Zuviel Bandbreite des Buchstabens	
b. Zuwenig Bandbreite des Buchstabens	. 40
c. Buchstabe und Buchstäblichkeit	. 40
d. Ausgangspunkt	. 42
2. Der heilige Buchstabe	. 42
a. Das delphische E	
Sortierungen der Vielfalt	
Vielstimmigkeit	
Heiligung des E	. 46

	b. Das patmische A Ω	47
	Differenz	48
	Formel und Klang	49
	Interjektionen	51
	c. Der heilige Buchstabe	53
	Synkrisis	53
	Ontotheologie und Worttheologie	53
	Semantisierung und Symbolisierung	54
	Zwei Ordnungen des Buchstabens	55
	Buchstabe und Lesen	56
3	. Der buchstäbliche Buchstabe	57
	a. Buchstabe und Laut	58
	De νοce/περὶ φωνῆς: Aristotelische Widerspruchsfreiheit	-
	und platonisches Paradox	59
	De littera/περὶ στοιχείου: Minima pars vocis articulatae und Letter	63
	b. Buchstabe und Geist	67
	Friedrich Schleiermacher und der Neuprotestantismus	68
	Friedrich Schlegel und die Frühromantik	71
	c. Der buchstäbliche Buchstabe	74
§ 3 S	chrift und Sprache	78
_	-	
1	. Das Schriftprinzip	81
	a. Das theologische Schriftprinzip	83
	Beginn des Altprotestantismus	83
	Ende des Altprotestantismus	84
	Martin Luther	85
	b. Das philosophische Schriftprinzip	88
	Wort und Zeichen	89
	Zwei Quellen: Dekonstruktion und Linguistik	91
	c. Vergleich	93
2	. Die Schrift – Das Zeichen und die Wörter	95
	a. Primäre Oralität	96
	Ideographie und Phonographie	97
	Bildlichkeit und Nichtbildlichkeit	99
	Bedeutung und Unbedeutung	100
	b. Primäre Literalität	101
	Kalligraphie und Orthographie	102
	Schriftprinzip Lesbarkeit	104
	c. Zeichen des Zeichens	106
	Aristoteles	106
	Wilhelm von Humboldt	108
3	. Die Sprache – Stimme, die Worte und das Wort	111
	a. Die Stimme	
	Phonologische Engführung	

Inhaltsverzeichnis	XI
Ästhetische Fülle Stimmbruch b. Die Worte und das Wort	115
§ 4 Text und Rede	120
1. Die Sichtbarkeit des Textes a. Materialität Schwarz auf Weiß Schwarzes Feuer auf weißem Feuer Rubrum und Nigrum Papyrus und Pergament b. Medialität c. Metaphorizität Text als Textil Text als Figur	125 126 127 129 129 130 133 134
2. Was ist ein Text? – Die Antinomien des Textes a. Geschlossenheit und Offenheit b. Wiederholbarkeit und Unwiederholbarkeit c. Syntagmatik und Paradigmatik d. Begrifflichkeit und Unbegrifflichkeit	146 147 149 152
3. Die Texttheologie a. Der theologische Text b. Der poetische Text c. Der theologisch-poetische Text	162 167
4. Die Rede	177
§ 5 Lesen und Lesen	180
 Die Etymologien des Lesens a. Das deutsche Lesen (Das lateinische legere) b. Das griechische ἀναγιγνώσχειν, ἐντυγχάνειν c. Das hebräische מְקְרָא ,קְרָא d. Doppelsinne des Lesens: Archaisch/Rezent, Anwesend/Abwesend 	185 188 191
2. Die Empirie des Lesens a. Die Psychologie des Lesens Sakkade und Fixation Bewegung und Ruhepause b. Die Neurologie des Lesens Lesen als Objekt der Neurologie Lesen als Prozessor der Neurologie	196 197 197 199 202
3. Die Literalität des Lesens a. Die Pole des Lesens Das Buchstabenquadrat und der melancholische Blick	213

Die Buchstabenlinie und der manische Blick Zwischen den Polen b. Der Fokus des Lesens Die Anagnostik Der explizite und der implizite Leser Der Lesevorgang Literalität und Literarität 4. Die Metaphorisierungen des Lesens	215 216 216 218 219 222
a. Die Lesbarkeit b. Die Erfahrbarkeit Lesen und die Metapher der Erfahrung Erfahren und die Metapher des Lesens Lesen und Lesen, Erfahren und Erfahren c. Die Unlesbarkeit oder die Allegorien des Lesens	227 230 231 232 235
§ 6 Literatur und Liturgie	243
Drei Übergänge a. Vom Text zur Literatur b. Vom Lesen zur Wiederholung	245
c. Von der Rede zur Liturgie	249
2. Was ist Literatur? a. Die definitive Antwort Die Voraussetzungen Poesie, Drama, Erzählung Literatur b. Die problematische Antwort Die Voraussetzungen Hybridität Narrativität und Figuralität Und die Lyrik? c. Der literarische Kanon Kanon als Text Kanon als Ritus	252 253 254 258 260 261 264 267 269 272 274 275
3. Was ist Wiederholung? a. Die Antwort der Literaturtheorie Der prosaisch-literarische Text Der poetisch-literarische Text Die Unterscheidung von Poesie und Prosa Projektion und Reflexion Dieser Gott dieses Textes b. Die Antwort der Phänomenologie Die Mystik der reinen Wiederholung Der Mythos des Fremden Die Epiphanien des Unwiederholbaren Fazit	277 278 281 283 285 288 291 293 296 297

Inhaltsverzeichnis	XIII
c. Die Antwort der Lesetheologie Kritik der Analogie Kritik des Rituals	300
4. Was ist Liturgie?	303
a. Die Liturgie als das jeweils Größere	
b. Die Liturgie als das jeweils Größere als sie selbst	
c. Die Wiederholung zwischen Literatur und Liturgie	
or 210 Wiederholang 2 Wisenen 2001 and 2001 glo 11111111	
§ 7 Buch und Leben	309
1. Was ist ein Buch?	312
a. Der Anfang des Buches	313
Buch als Buch	313
Buch als Gebrauchsmittel	314
Buch als Buch	316
b. Das Buch als Medium	316
Schwache und starke Medien	317
Alte und neue Medien	
c. Das Ende des Buches	
Galaktisierung	
Ende des Buches als Anfang der Schrift	
Codifizierung und Codierung	
d. Die Buchmetapher, schwach und stark	
2. Das Buch der Natur	326
a. Die Anfänge des Buchs der Natur	327
Der liber naturae	330
Die Sprache der Natur	
b. Die Enden des Buchs der Natur	
Der Mundus symbolicus	
Der Emblematum liber	
Die Signaturen	
Buchstabe, Punkt, Komma, Strich	
3. Das Buch der Geschichte	345
a. Allegorie und Typologie	
Buch der Geschichte?	
Symmetrie zwischen Allegorie und Typologie	
Typologie eng und weit	
Ende der Typologie?	
b. Chronik und Geschichte	
Die Chronik und das Buch	
Die Geschichte und das Buch	
4. Das Buch des Lebens	361
a. Das Buch als Leben	
Der liber vitae, liber viventium	
Das himmlische und das irdische Buch	
Einzigartigkeit und Einzigkeit des Lebensbuches	367

	b. Das Leben als Buch Der Code des Lebens c. Schöpfung und Offenbarung	371
§ 8	Heilige Schrift und Psalter	375
	1. Die Verdopplung des Buches a. Das Buch unter Büchern b. Das Buch der Bücher c. Das Buch im Buche	379 381
	2. Was ist Heilige Schrift? a. Bibel und Literatur Kanonisierung Entkanonisierung Deuterosis b. Bibel als Literatur Bibelwissenschaften und Literaturwissenschaften Bible as literature c. Bibel in der Bibel, Literatur in der Literatur Der Psalter und der Rest der Heiligen Schrift Die Poesie und der Rest der Literatur	389 390 394 395 397 398 399 401 403
	3. Was ist Poesie? a. Poesie und Prosa Mythologie, Etymologie Sprache, Schrift Wende Mise en abîme b. Inversionen des Platonismus Platons zwiespältige Poetik Inversion der platonischen Poetik Inversion der modernen Poetik c. Poetizität Die phänomenologische Definition Die strukturalistische Definition Durch und In	411 412 416 419 421 424 425 427 428 430 431 432
	4. Was ist Psalter? a. Die Namen des Psalters Buch der Psalmen Psalter Die doppelte Determiniertheit des Psalters und die Differenz von Prosa und Poesie b. Die Poesie des Psalters Rhythmus, nicht Metrum Linie, nicht Parallelismus Lyrik, nicht Epik und Dramatik Oralität, nicht Textualität und Literarität	438 441 443 446 448 449 452 453

Inhaltsverzeichnis	ΧV
c. Die Theologie des Psalters Rekapitulation 4 Achse und Parallelismus 4 Lyrik und Rhythmus 4 Schrift und Stimme 4 Name und Unendlichkeit 4	460 461 465 466
§ 9 Lesen und Nicht-Lesen	473
1. Nichtlesendes Nicht-Lesen	1 75
2. Lesendes Nicht-Lesen 4 a. Noch-nicht-Lesen 4 b. Nicht-mehr-Lesen 4 3. Lesen und Nicht-Lesen 4	479 480
§ 10 Lesekunst	484
1. Was ist Lesekunst? a. Verbergen und Ausstellen b. Der Terminus Lesekunst c. Zwischen memoria und meditatio d. Vierfache Lesekunst 2. Das sich selbst verbergende Lesen a. Lesen auf Sinn b. Die prinzipielle Zweidimensionalität des Lesens	489 492 495 496 497
Blinder Fleck Diskontinuität Parallelismus c. Der sich verbergende Name 3. Das sich selbst ausstellende Lesen	502 503 505
a. Lesen mit (allen) Sinnen b. Die prinzipielle Eindimensionalität der Lesung und die Vieldimensionalität der Liturgie Lesung als Zitation Lesung als Rezitation Lesung als Psalmodie c. Der sich ausstellende Name	508 509 513 515 517
4. Lectio facit theologum	
Siglenverzeichnis	531 561 565

§ 1 Theologie des Lesens

Von dieser Vermutung gehen wir aus: Die Theologie in dem Sinne, in welchem das Wort hier immer genommen wird, sei eine Wissenschaft, zu der es vor allen Dingen des Lesens bedarf, und zwar nicht nur so, dass deren schon bestehende Teile zu einem Ganzen verbunden werden *durch* Lesen, sondern auch so, dass sie als ganze, als Theologie, *im* Lesen allererst entsteht. Ob eine solche Theologie mit der bekannten Vorlage dieses ersten Satzes¹ positiv genannt werden darf oder gerade nicht, ist eine der Fragen, die bei einem so bestimmten Anfang nicht ausbleiben.

Es gibt offenbar Lesen. Es gibt auch Theologie. Von außen betrachtet scheint die Verknüpfung beider nachträglich zu sein. Also könnte man sie unterlassen. Denn es ist nicht sinnvoll, die Reihe der Theologien, die durch nachträgliche Verknüpfung zustande kommen, durch eine weitere zu verlängern. Aber die Thematisierung des Lesens greift ein Medium auf, das Theologien immer schon zugrundeliegt, wiewohl mehr oder weniger. Es werden sich wenige Theologien finden, in denen Lesen überhaupt keine Rolle spielt. Jedoch dass es allen zugrundeliege, wäre zu viel behauptet. Handelt es sich doch beim Lesen um eine Kulturleistung, die dazu neigt, später zu kommen. Das hat zur Folge, dass auch die Theologie des Lesens, statt Ursprünglichkeit zu beanspruchen, damit vorlieb nehmen muss, dass sie spät kommt. Ihre Anfänge liegen später als die der Theologie. Der Ausdruck Theologie des Lesens findet sich nicht vor Ende des vergangenen Jahrhunderts und danach nur am Rand. Benennt also Theologie des Lesens einen Sachverhalt, der später ist als ursprünglich, stehen zwei Fragen im Raum. Was bringt Lesen zur Theologie hinzu? Und umgekehrt: Was soll es sein, was die Theologie zum Lesen hinzu bringt?

Kein Mensch liest von Geburt, lernt es, wenn überhaupt, später. Genauso wenig ist Theologie von Geburt eine solche des Lesens. Der älteste Beleg zählt θεολογία zu den Ammenmärchen.² Fließt aber Theologie wie Milch der frommen Denkungsart, dann ist ihr Medium das Mündliche. Was soll es also sein, was Lesen zur Theologie hinzu bringt? Droht nicht, das Lesen könnte sie der oralen Unmittelbarkeit berauben? Solche Fragen sind der Theologie des Lesens eingeschrieben. Man kann *Theologie des Lesens* nicht hören, ohne mitzuhören, dass wir mit ihr ständig zu spät kommen. Kann vom Ursprung der Theologie im Lesen definitiv nicht die Rede sein, dann auch nicht davon, dass Theologie

¹ S. Anm. 120.

² Platon, Rep. II 379a; cf. 378cd.

im Lesen entstehe. Platons erster Beleg von θεολογία hat die griechische Welt so sehr geprägt, dass er die Theologie auf Dauer der Schrift und dem Lesen entzog. Es bedurfte der Verschiebung des Akzents von θεολογία zu theológia, bis die Schriftlichkeit der Theologie nicht nur faktisch geübt, sondern auch reflexiv mitvollzogen wurde. Lesende Theologie ist in der lateinischen Welt möglich geworden. Ist also θεολογία früh, Reflexion auf Lesen spät, dürfte deren Zusammensetzung erst recht spät sein. Vielleicht sogar so spät, dass sie als Aufgabe erst jetzt richtig bevorsteht. Und dies in dem Augenblick, in dem die Stimmen sich überschlagen, in unserer medialen Welt befinde sich das Lesen auf unaufhaltsamem Rückzug. Einerlei, ob Lesen der Theologie etwas hinzufügt oder wegnimmt, in jedem Fall ist deutlich, dass die Theologie des Lesens nichts zusammenbringt, was sich an sich schon hätte fügen wollen oder gefügt wäre von vornherein. Der Grund, weshalb Theologie auf Lesen rekurriert, liegt tiefer. Es geht nicht darum, ob einer an sich bereits bestehenden Theologie durch Lesen etwas hinzugefügt oder fortgenommen wird, sondern die Theologie sieht sich auf Lesen verwiesen, weil sie darin allererst entsteht.

Dass jedoch die Theologie imstande sei, dem Lesen etwas Gutes zu tun, dürfte auszuschließen sein. Bekanntlich befindet sich Lesen im Gang auch ohne sie. Und besser ohne sie. Die Psychologie des Lesens, die weiß, wie Lesen wirklich geht, bemisst ihren Erkenntnisgrad am Grad der Entfernung von so etwas wie Theologie. Nach der Drei-Stadien-Lehre des Positivismus sind nur allerälteste Lesepraktiken theologisch infiziert gewesen; nun aber bricht mit der unvoreingenommenen Betrachtung das positive Stadium an.³ Von einer Theologie des Lesens ist daher von vornherein nichts zu erwarten. Soll etwa, wie das Lesen zur Theologie etwas hinzubringt, was nicht schon in ihr liegt, auch die Theologie etwas zum Lesen hinzubringen, was diesem nicht schon beigelegt war? Was soll es in Hinsicht auf Lesen befördern, wenn Theologisches gelesen wird? Es kann nicht darum gehen, dass ein auf seine Weise bereits fix und fertig formiertes Lesen auf eine Theologie stößt, die auf ihre Weise bereits formiert ist. Vielmehr wird danach gefragt, was Theologie allenfalls zur Formierung von Lesen beitragen kann. Kennt Lesen so etwas wie eine implizite Theologie? Nicht dem fertigen Lesen will die Theologie begegnen, sondern dem unfertigen. Das gibt der Begegnung von Lesen und Theologie eine Wendung, die alles Bisherige übertrifft.

Somit ist klar: Der Punkt der Berührung von Theologie und Lesen ist nicht gegeben, um nur abgerufen zu werden. Weder allgegenwärtig noch zeitunabhängig, muss er erst herauspräpariert werden unter ständiger Beobachtung, was Lesen der Theologie zufügt und umgekehrt. Dabei wäre eine akzidentelle Berührung der leichtere Fall. Womöglich sind Theologie und Lesen tiefer verbunden. Ist nämlich die Theologie abhängig vom Lesen und umgekehrt, sodass

³ Aebli, Zur Einführung 1980, 7.

1. Theologie 3

von keinem etwas gewusst werden kann ohne das andere, dürfte es erst recht schwierig werden, den Punkt der Berührung bloßzulegen. Offenbar gibt es ganz verschiedene Intensitäten der Berührung. Beginnen wir mit der niedrigsten Schwelle. Herkömmlich sind Lesen und Theologie selbständige Themen unterschiedlicher Herkunft und Geschichte. Nicht gefügt von vornherein, fordert jedes gesonderte Betrachtung. Allerdings wird die Betrachtung von außen zunehmend in eine solche von innen übergehen. Das wirkt zurück auf uns, die Betrachter der Theologie des Lesens. Aus solchen, die immer schon wissen, was Theologie auf der einen und Lesen auf der anderen Seite ist, werden wir zu solchen, denen das sichere Bewusstsein zweier Seiten sosehr vergeht, dass sie weder das eine noch das andere wissen. Langsam wird es spannend, von *Theologie des Lesens* zu sprechen.

1. Theologie

Die Theologie zu ergreifen, kann weder Anspruch noch Ziel sein. Es wird weiterhin Theologien außerhalb der Theologie des Lesens geben. Aber mit dieser wenigstens eine zu ergreifen, und diese ganz: das ist allerdings das Ziel. Es wird deshalb auch nur ein okkasioneller Sinn von Theologie sein, auf den wir zielen. Im Kontrast zum weiten Bedeutungsschweif, mit dem dieses schöne Wort zu uns kommt, wird es nur ein bestimmter Ort und eine bestimmte Zeit sein, an denen sich die Spur der Theologie des Lesens präzis aufnehmen lässt. Theologie des Lesens ist eine erhebliche Engführung. Sie wird nur gut gehen, wenn durch einen weiten Horizont gegengesteuert wird. Die Vielsprachigkeit bringt eine gewisse Weite. Für unseren Zweck begnügen wir uns mit drei Sprachen: Theologie, theologia und θεολογία.

a. Theologie – theologia – θεολογία

Zur Antwort auf die elementare Frage: Was ist Theologie? wäre es gut, nur ein Wort zu haben. Nun haben wir drei. Entsprechend vielfach ist die Antwort. Unser Augenmerk haftet an theologia, dem lateinischen Wort, besonders. Das griechische Äquivalent weist in andere Richtung. Obgleich unser Weg durch theologia bestimmt sein wird, geht θεολογία nicht verloren. Nichts hätte näher gelegen als sie; der griechischen θεολογία gilt unsere Liebe seit langem. Von ihr kommt ja die Theologie. Vielleicht muss man der Verlockung des Ursprungs einmal gefolgt sein, um ihr nicht mehr zu folgen. Die Differenz zwischen θεολογία und theologia ist eine der großen Gabelungen. Man kann nicht beiden folgen, ohne am Ende keiner von beiden gefolgt zu sein. Gewiss wüssten wir von theologia nichts ohne θεολογία. Gewiss ist θεολογία ursprünglicher als theologia. Aber nur für Griechen ist sie kein Fremdwort; Nachgeborene streben

vergeblich danach, es sich zu eigen zu machen. Wir müssen auf die Weihen des Ursprungs verzichten.

Fangen wir an, mittendrin. Das Wort Theologie war schon anderthalb Jahrtausende im Kurs, bevor es die Bedeutung gewann, in der es hier aufgenommen wird. Und seither ist es schon wieder Jahrhunderte gelaufen. Wir ergreifen theologia auf der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert in dem Moment, als sie die Bedeutung annahm, die mit ihr noch heute verbunden wird. Aus westeuropäischer Sicht ist Theologie die Zusammenführung gemischter Wissensbestände, die teils zur Kirche, teils zur Universität gehören. Ulrich Köpf gibt einen breiten Konsens wieder: "In der 2. Hälfte des 12. Jh. wandelt sich die Bedeutung von theologia zu dem einheitlichen Sinn von 'Theologie', d.h. von ,theologischer Wissenschaft als Ganzem'."⁴ Der Bedeutungswandel vollzieht sich in zweifacher Hinsicht. Erstens durch Erweiterung des Umfangs: θεολογία, bisher Gotteslehre im engeren Sinn, wird auf Gegenstände ausgedehnt, die zur οἰκονομία gehörten. Dass allerdings θεολογία zunächst nicht Gottes-, sondern Götterlehre ist und mit μυθολογία durchaus zu vertauschen,⁵ blieb ein unangenehmer Nachgeschmack, der erst wich, als sie zu theologia mutierte. Zweitens durch Eingrenzung des Sinns: fortan wird nicht jede Rede von Gott und göttlichen Dingen so genannt, sondern nur eine solche von argumentativem Anspruch und Zuschnitt. Ihre Sprachform ist doctrina. Nun wird theologia zu einer Wissenschaft, die sich im Kontext anderer Wissens- und Lehrformen zu bewähren hat. Von diesem zweifach, durch Ausweitung wie Eingrenzung geprägten Terminus gilt: "Zu Beginn des 13. Jh. hat sich der Begriff theologia allgemein durchgesetzt."6 Gerade wenn der Theologiebegriff der frühen Scholastik einen Rationalisierungssprung vollzogen hat, der bis heute nachwirkt, wird deutlich, wie breit die Streuung andersgearteter Theologieverständnisse gewesen sein muss. Durchgesetzt hat er sich in erster Linie gegen θεολογία. Jedoch wird man über der Dominanz scholastischer theologia nicht vergessen, dass es sich nur um einen okkasionellen Theologiebegriff handelt, dessen Kommen zu einer bestimmten Zeit wahrscheinlich macht, dass er zu einer bestimmten Zeit auch wieder geht.

⁴ KÖPF, *Die Anfänge der theologischen Wissenschaftstheorie* 1974, 15. EBELING, Art. Theologie I. 1962, 762 f: "Der steile Aufstieg, der die Th[eologie] im MA [...] im allgemeinen Prozeß der geistigen Differenzierung [...] auf eine vorher und nachher nicht erreichte Höhe systematischer Perfektion führte, wurde terminologisch besiegelt durch *Prägung des Th[eologie]begriffs*, in dessen weiterer Geschichte sich nun die Grundbewegung der Th[eologie]geschichte seither abzeichnet." Evans, *Old arts and new theology* 1980, 27–46; ZIMMERMANN, Die Theologie und die Wissenschaften 1981; Luscombe, Philosophy and philosophers 1992, 80–83.

⁵ Platon, Rep. II 379a: θεολογίας, v.l. μυθολογίας. Goldschmidt, Théologia 1950.

⁶ Köpf, ebd. 20.

1. Theologie 5

b. Drei Quellen, drei Bedeutungen

Theologia ist eine scholastische Engführung, die sich rasch durchsetzt. Gegen welchen älteren, weiteren Sinn? Und gegen welche zeitgenössischen Mitkonkurrenten? Von letzteren wird sogleich die Rede sein; zunächst geht es um ältere Gebrauchsweisen, von denen drei auszumachen sind.

Der erste Brennpunkt ist Augustins in De civitate dei vorgetragene Kritik an Varros theologia tripertita. Sie hatte für die nachaugustinische Rede von Theologie eine kaum zu überschätzende Bedeutung.⁷ Unter der Varro und Augustin gemeinsamen Voraussetzung, θεολογία bedeute "ratio quae de diis explicatur"8 oder "de divinitate ratio sive sermo",9 werden drei Arten der Rede von Gott oder den Göttern unterschieden, die mythopoetische (genus mythicon/fabulosum), 10 die politische (genus politicon/civile) 11 und die physische (genus physicon/ naturale). 12 Die Zweisprachigkeit der dreifachen Theologie dient weniger der Übersetzung in die Ziel-, als der Rückführung in die Ausgangssprache. Mitnichten will Augustin griechische Theologien ins Lateinische übersetzen, vielmehr will er sie bei ihrem paganen Hintergrund behaften, der griechisch ist. Die Fernwirkung von Augustins Theologiekritik war beachtlich, wenn auch verschieden von Art zu Art. Was die theologia naturalis anlangt, benötigte sie ein Jahrtausend, um aus der Latenz hervorzutreten, in die sie durch Augustin gebannt war. Seit Mitte des 15. Jahrhunderts kursierte das von Raimundus Sabundus verfasste Werk dieses Titels, eine Novität am Rande des kirchlichen Spektrums, alsbald indiziert. 13 Ebenfalls ein Jahrtausend benötigte die theologia poetica, um sich von Augustins Verdikt zu erholen. Erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurde sie durch Giovanni Pico della Mirandola zwar nicht ausgeführt, aber als Programm revitalisiert. 14 Und die theologia politica unterlag einer sogar bis ins 20. Jahrhundert andauernden Latenz, um Augustins Verweis zu überwinden und mit Carl Schmitts gleichnamiger Monographie erstmals wieder ans Licht zu treten. 15 Was von den drei Arten der Theologie gilt, gilt erst recht von der Theologie selbst. Als paganer Versuch, von Gott oder Göttern zu sprechen, taugt sie nicht zur kirchlichen Lehre; Augustin zieht doctrina christiana vor. Auch

⁷ LIEBERG, Die ,theologia tripertita' 1973; ders., Die theologia tripertita als Formprinzip 1982. DIHLE, Die Theologia tripertita bei Augustin 1996.

⁸ Augustin, De civ. dei VI 5,2; XVIII 14,2: theologi[, qui] de diis carmina faciebant.

⁹ Augustin, De civ. dei VIII 1,20.

¹⁰ Augustin, De civ. dei VI 5,3, entfaltet VI 6; Tertullian, Ad nat. II 3,2: mythicum.

¹¹ Augustin, De civ. dei VI 5,2, entfaltet VI 7-VII 35.

 $^{^{12}\,\}text{Augustin},$ De civ. dei VI 5,2, entfaltet VIII–X; Tertullian, Ad nat. II 2,14: physicum theologiae genus.

¹³ RAIMUNDUS SABUNDUS, Theologia naturalis seu liber creaturarum 1966 (vor 1436, seit 1485 Theologia naturalis). Philipp, *Das Werden der Aufklärung* 1957, 47 f, 53.

¹⁴ Zu Pico della Mirandolas Plan einer theologia poetica 1486/87: Vf., ,Theologia poetica 1986, 190 f; zu deren Renaissance: WIND, *Heidnische Mysterien* 1981.

¹⁵ SCHMITT, Politische Theologie 1922, ²1934.

hier haben seine terminologischen Direktiven restriktiv gewirkt. ¹⁶ Dass wir gewohnt sind, Theologie als Selbstbezeichnung christlicher Lehre zu gebrauchen, geschieht eindeutig gegen Augustin.

Der zweite Fokus liegt bei Boethius.¹⁷ In *De trinitate* referiert er ohne Herkunftsangabe aus Buch X der aristotelischen Metaphysik.¹⁸ So wahrt er ein Lehrschema in Abwesenheit seiner Quelle; der Wortlaut der *Metaphysik* wird erst im Lauf des 12. Jahrhunderts bekannt. Hier unterscheidet Aristoteles drei theoretische Wissenschaften, die natürliche (φυσική/naturalis), bezogen auf das Bewegte und Nicht-Abstrakte, die mathematische (μαθηματική/mathematica), bezogen auf das Nicht-Bewegte und Nicht-Abstrakte, und die theologische (θεολογική/theologica), bezogen auf das Nicht-Bewegte und Abstrakte. Die korrekte Bezeichnung der philosophischen Τheologie wäre *Theologik*; sie ist von der vorphilosophischen θεολογία der Mythologen und Poeten so weit entfernt wie das zehnte Buch der *Metaphysik* vom ersten. Ging es in diesem um älteste θεολόγοι, deren θεολογία und θεολογεῖν, ¹⁹ so in jenem um die höchste Theorie, mit der Aristoteles die Metaphysik beschließt. Wenn Thomas von Aquin theologica ungenau mit theologia zitiert, ²⁰ handelt er sich die Umständlichkeit ein, jedes Mal erklären zu müssen, welche von beiden er meint, theologia oder theologica.²¹

Den dritten großen Brennpunkt der Rede von Theologie bildet das Corpus Dionysiacum, dessen Kenntnis seit dem frühen Mittelalter im Westen in stetigem Steigen war. Meist bleibt sein Einfluss unterbelichtet. Aber es ist Dionysius Areopagita, durch den das ausgedörrte Wort theologia, das von Augustin der Amnesie überantwortet und von Boethius in Theologik überführt wurde, nicht nur gewässert, sondern geradezu geflutet wird. Ohne θεολογία und seinen buntschillernden Schweif an Parallelbildungen fehlt dem Corpus Areopagiticum die Kohärenz. – Inspiriert vom Neuplatonismus ist θεολογία einerseits die Bezeichnung dessen, was in den Texten des Dionysius unmittelbar geschieht, wie es geschieht und wie es geordnet ist. Seine Rede von Gott steht im Schnittpunkt zweier sich überkreuzender Gegensätze, von denen jeder durch zwei polare Formen von Theologie gebildet wird. Theologie, das ist der Quadrupel der Theologien, die Dionysius im neunten Brief zur Darstellung bringt.²² Theologie sei zweifach, heißt es einleitend. Genauer, sie bestehe aus zwei Gegensatzpaaren, deren eines die Form, das andere den Inhalt betrifft. Der Gegensatz der Form besteht aus Bejahung und Verneinung; er generiert die Formen

¹⁶ Gewiss ist Augustin, De civ. dei XI ff, der Versuch, etwas zur *vera theologia* (VI 8,12) auszuführen; diese aber läuft darauf hinaus, ungesäumt keine *theologia* mehr zu sein.

¹⁷ Boethius, De trin. 2.

¹⁸ Aristoteles, Met. K 7, 1064a30-b3.

¹⁹ S Anm 28

²⁰ Thomas von Aquin, Exp. Boethii De trin. 2 (Decker 157,11).

²¹ THOMAS VON AQUIN, STh I q 1 a 1 ad 2: Unde theologia quae ad sacram doctrinam pertinet, differt secundum genus ab illa theologia quae pars philosophiae ponitur.

²² Dionysius Areopagita, EP IX 1, PG 3, 1105D.

1. Theologie 7

der kataphatischen und apophatischen Theologie.²³ Der Gegensatz des Inhalts unterscheidet Ästhetisches und Noetisches und erzeugt die Ebenen der symbolischen und noetischen Theologie. Beide Gegensätze überkreuzen sich. Was in der noetischen Theologie durch Bejahung und Verneinung geschieht, geschieht in der symbolischen durch Ähnlichkeit und Unähnlichkeit. Man fragt, wo die fünfte bleibt, die mystische Theologie, der als einziger ein so betiteltes Werk gewidmet ist, das diesen Begriff in alle Welt trug. Antwort: Mystische Theologie ist der perspektivische Punkt, auf den die vierfache Sprachbewegung mit ihrem gekreuzten Für und Wider, Auf und Nieder zuläuft. Keine fünfte Theologie, ist sie vielmehr Theologie der Theologien, in deren Quadruplizität sie immer schon am Werk ist und die sie in Gang hält. – Andererseits bezeichnet θεολογία nicht nur, was in actu in den Texten des Dionysius geschieht, sondern auch, was ihnen de facto an Überlieferung vorausgeht. Einst waren θεολόγοι inspirierte Träger des göttlichen Wortes, deren Mund Staunenswertes vortrug. Zwar unterscheidet sich das Sagen Gottes (θεολογία) vom Singen (θεωδία), Schauen (θεοπτία) und Verwirklichen (θεουργία). Aber dionysische Medien kennen keine scharfen Kanten und gegenseitige Ausschlüsse; allseits herrscht fließender, spielerischer Übergang, Übergänglichkeit.²⁴ So ist begreiflich, dass die Heilige Schrift, wiewohl als Medium nichts als γραφή, als θεολογία bezeichnet wird. Unter den Bedeutungen von θεολογία ist heilige Schrift sogar die prominenteste; im Corpus Dionysiacum ist die Synonymie von θεολογία und γραφή breit belegt.²⁵ Es bedarf der medialen Atmosphäre leichtester Übergänglichkeit, damit θεολογία überhaupt entstehen kann. Wort, λόγος: das ist mit Hans Urs von Balthasars glücklicher Metapher ein ganzer "Fächer"²⁶ von medialen Sprachen. Vielleicht hätte man Dionysius Areopagita gern für einen Neuplatoniker gehalten; nun ist er aber, gerade als ein solcher, Schrifttheologe, und nichts als das.²⁷ Biblische Theologie, diese Parole forcierter Rechtgläubigkeit, kommt hier durchaus zu spät. Neuplatonische Medialität vermag zu lehren: Die Bibel ist bereits Theologie.

Die Skizze dreier Brennpunkte von Theologie ist zu knapp, um alle Bedürfnisse der Differenzierung zu befriedigen. So ist, was Augustin als Theologie abweist, durchaus nicht das, was Dionysius als solche begrüßt. Und was Boethius und Dionysius mit demselben Adjektiv θ εολογικ δ ς/theologicus benennen, liegt weit auseinander. Aber so viel haben sie gemeinsam: Selbst wenn zwei Autoren sich des Lateinischen bedienen, bewegen wir uns bei allen dreien im Umkreis griechischer θ εολογία, wie ein Blick auf die Inhalte zeigt. – Auf der einen Seite

 $^{^{23}}$ Dionysius Areopagita, MT III, PG 3, 1032D; die sekundäre Überschrift enthält das Hapaxlegomenon ἀποφατική θεολογία.

²⁴ Vf., Ästhetik als symbolische Theologie 2000, 100 f.

²⁵ Z.B. Dionysius Areopagita, EH I 2, PG 3, 372C: ή θεολογία τῶν ἱερωτάτων γραφῶν. Roques, Note sur la notion de *theologia* 1949, 200: "le terme Θεολογία peut être synonyme de Γραφή ou de Λόγιον et s'appliquer aux livres inspirés."

²⁶ v. Balthasar, Herrlichkeit 2, ³1984.

²⁷ ROREM, Biblical and liturgical symbols 1984, 17.

steht die mythisch-poetische Theologie, die sich auf Orpheus und andere als ήρωες κτισταί beruft. Das ist θεολογία in ursprünglichstem Sinn. Hiervon spricht Platon, und Aristoteles ruft aus archaischer Vorzeit die πρῶτοι θεολογήσαντες herbei,28 von denen er seine Bestrebungen in Sachen Theologik strikt abgrenzt. Das ist die theologia poetica/fabulosa,29 von der Augustin sich absetzt. Es erstaunt, dass das schmale Rinnsal dieses Theologiesinns ins Neue Testament gelangt ist; die Apokalypse sei die Schrift Ἰωάννου τοῦ θεολόγου, heißt es in einer varia lectio des Titels, die Johannes als Sänger von Kulthymnen preist. Und wie sehr sich die hymnisch-poetische Bedeutung trotz Augustinismus in der Kirche verbreitet, macht Dionsysius Areopagita deutlich, der die θεολογία in einem Atemzug mit ὑμνολογία nennt.³⁰ Nun bedarf es zum Singen von Theologien nicht mehr mythischer Gestalten wie Orpheus, Musäus und Linus, sondern die Seraphim stehen dafür, dass das Trishagion erklingt in nimmer schweigenden Theologien. 31 – Auf der anderen Seite steht die philosophische Theologie, von Aristoteles entwickelt und von Boethius aufgenommen. Ihr Merkmal, Theologik, nicht Theologie, sollte festgehalten werden, wenn es um philosophische Theologie geht. Es indiziert erhöhten Reflexionsbedarf. - Während die bisherigen Bedeutungen in der griechischen Antike fest verwurzelt sind, gilt dies von der dritten, durch Dionysius vermittelten Bedeutung nicht im gleichen Maß. Zwar bleibt das Corpus Dionysiacum mit beiden verbunden, mit Platon durch den poetisch-hymnischen Subtext seiner Schriften, mit Aristoteles durch die noetische Strenge seiner Aussagen. Dass aber allen medialen Differenzen zum Trotz die Heilige Schrift θεολογία heißen soll, schürzt den Knoten, der, wie wenig Notiz von ihm auch genommen wird, nur wartet, entwickelt zu werden.

c. Eine Zweideutigkeit: Schrift und Theologie

Vor der Scholastik gab es drei Fokussierungen von Theologie: Dichtung und Mythos, Philosophie und Metaphysik, und die Heilige Schrift. Die ersten zwei sind geläufig, die dritte schlägt aus der Art. An sich verheißt Theologie λόγος; so geschieht es in Dichtung und Mythos, Philosophie und Metaphysik. Aber Theologie als Heilige Schrift? θεολογία als γράμματα, γραφή und βίβλος? Dass der Schrift das Prädikat heilig zugesprochen wird, ist zudem nicht

²⁸ Aristoteles, Met. A 3, 983b29: τοὺς παμπαλαίους [...] καὶ πρώτους θεολογήσαντες; Met. B 4, 1000a9–12; Meterol. B, 353a35. Jaeger, Die Theologie der frühen griechischen Denker 1953, 12 ff. ²⁹ Augustin, De civ. dei VI 10,66 f; cf. XVIII 14,1 f. Dronke, Theologia veluti quaedam poetria 1984.

³⁰ Dionysius Areopagita, DN I 4, PG 3, 589D.

 $^{^{31}}$ Jes 6,3; Apk 4,8. Dionysius Areopagita, EH IV Θ 5, PG 3, 480BC: ή [...] τῶν Σεραφὶμ τάξις [...] τὴν πολυύμνητον αἰσθητῶς εἰπεῖν ἀσιγήτοις στόμασιν ἀνακράζουσα θεολογίαν. Ebenso in der Basilius-Anaphora (Liturgie [Kallis 3 1997], 208 f): κέκραγεν ἔτερον πρὸς ἔτερον ἀκαταπαύστοις στόμασιν, ἀσιγήτοις δοξολογίαις (v.l. Cod. Barb. gr. 336 θεολογίαις). Vf., Die Emergenz des Namens 2006, 225 f, 327.

1. Theologie 9

dazu angetan, Vertrauen zu bilden. Zwar mag das Befremdende zurücktreten; durchaus umfasst die Schrift Stücke mythisch-poetischer Theologie: kleine oder größere Narrative, die dem Mythos nahestehen, hymnische Mikroprädikationen oder Makrotexte, die als Poesie aufgefasst werden, Benennungen Gottes oder der trinitarischen Personen, mit denen die elementarste Aufgabe mythopoetischer Theologie, das Nennen Gottes, praktiziert wird; ebenso enthält die Schrift Stücke, die zur rationalen Theologie gehören: sapientiale oder paränetische Texte von belehrend-argumentierender Schreibart, seien es einzelne Aussagen oder ganze Gattungen, was die Nähe zur philosophischen Theologie ohne Zweifel fördert. Noch versteckt sich die dritte Bedeutung, Theologie als Heilige Schrift, hinter den beiden ersten und treibt Camouflage. Aber anders, wenn sie sich als Schrift zu erkennen gibt. Dann steht die von Dionysius insinuierte Gleichung in ihrer ganzen Fremdheit vor uns. Nicht nur kennt die Heilige Schrift, soweit sie sich des Griechischen bedient, den Terminus θεολογία nicht, was der voreilig-biblizistischen Option: Schrift ja, Theologie nein zu einem Schein des Rechts verhilft. Sondern die in beiden Testamenten griechisch gewordene Schrift verleugnet ihren hebraisierenden Unterton nicht, und je mehr sich dieser Respekt verschafft, wird θεολογία abgestoßen. Hebräische Theologie wäre ein Unding. Die im Hebräischen ungleich widersetzlichere Schriftlichkeit bewirkt zudem, dass θεολογία abblitzt. Dionysius, sonst nicht verlegen an Neologismen, hätte θεογραφία hinzuerfinden müssen, um der Befremdung Ausdruck zu geben, die von Schrift und Theologie ausgeht.

So schlägt sich die Spannung zwischen Schrift und θεολογία nieder als unauflösliche Zweideutigkeit.³² Schrift, heißt es bei Dionysius einerseits, ist Theologie. Aber niemals ist sie das, nicht einmal bei Dionysius. Wo immer er sich theologisch äußert, tut er es auf den Ebenen der symbolischen oder noetischen und in den Formen der kataphatischen oder apophatischen Theologie. Von Reflexion auf Schriftlichkeit keine Spur. Und die knappe Handvoll Seiten De mystica theologia, auf die alles hinausläuft, wirkt wie eine gezielte Kontrafaktur zum Wortreichtum der Heiligen Schrift. Sie trifft ins Schwarze. Theologie ist etwas ganz anderes als Schrift. Deshalb muss es andererseits heißen: Schrift ist nicht Theologie. Damit ist der Punkt zugespitzt, der in der lateinischen Welt fortan die Ausformulierung von Theologie stimuliert. Vor zwei Kurzschlüssen ist zu warnen. Es genügt nicht, für die erstaunliche Konjunktur, die Theologie seit der Scholastik erfahren hat, den antiken mythopoetischen Sinn verantwortlich zu machen. Und es genügt ebenso nicht, mit dem Mainstream zu behaupten, die wiederentdeckte philosophische Theologie sei es gewesen, woran die kirchliche Theologie Maß nimmt, um als Wissenschaft aufzutreten. Sowenig die Erstarkung des Theologiebegriffs auf den poetischen, sowenig geht sie auf den

³² Köpf, Die Anfänge, 23: "zweideutig".

philosophischen Sinn zurück.³³ Es bleibt die dritte Möglichkeit. Der Theologiebegriff, der unserem Gebrauch zugrundeliegt, muss aus der Konfrontation von Heiliger Schrift und Theologie hervorgegangen sein. Von Dionysius Areopagita auf den Punkt gebracht, erweist sie sich als *die* Grundlage westlicher Theologiebildung.

d. Sacra pagina

Im Lauf des 13. Jahrhunderts hat sich der Terminus theologia aus einer Reihe von Synonymen gelöst und die Konkurrenz für sich entschieden. Es sind drei Gruppen, die konkurrieren. Die erste bedient sich der Vokabel theologia, sei es als Substantiv wie in cognitio theologiae, doctrina theologiae, oder als Adjektiv, so doctrina theologica, theologica scientia. Die zweite Gruppe fällt gerade umgekehrt auf durch die Vermeidung von theologia; in augustinischer Manier bevorzugt sie sacra oder divina doctrina. Weder das eine noch das andere tut die dritte. Anstelle von theologia gebraucht sie eine Bezeichnung, die sonst nur der Heiligen Schrift zukommt: sacra oder divina scriptura, sacra pagina. Während die beiden ersten Gruppen den Übergang zur Theologie leicht machen, die erste, indem der Genitiv zum Nominativ und das Adjektiv zum Substantiv vorrückt, die zweite, indem sie theologia ersetzt, erweist sich die dritte als sperrig. Gilt sacra scriptura oder sacra pagina als Theologie, so wäre die Frage der Theologie beantwortet, bevor sie gestellt wurde.

Bereits die Identifizierung von Theologie mit sacra scriptura klingt plump, und erst recht, wenn an die Stelle von sacra scriptura – als pars pro toto – sacra pagina tritt. In den Seiten des Kodex kann man blättern, Bewegung findet statt; hingegen die Einzelseite bleibt stehen. Sie fixiert den Blick auf Rubrum, Nigrum, Textspiegel. Lesen ist Beweglichkeit; hier kommt sie zum Stehen. Der Grund hierfür liegt in der sinnlichen Materialität. Die sacra pagina spricht nicht nur die Augen an; es scheint, als ob ihre Stimme an die Ohren dränge; die Hand unterscheidet, wenn sie das Pergament berührt, Ober- und Unterseite; und wenn die Begegnung mit der sacra pagina Züge geistlichen Käuens (manducatio spiritalis) annimmt, treten Riechen und Schmecken hinzu. Die von der sacra pagina ausgehende Dichtigkeit sinnlicher Erfahrung hat die Theologie lange begleitet.³⁴ So bleibt die Verbindung, die Dionysius Areopagita zwischen θεολογία und γραφή stiftete, im Westen nicht im Abstrakten, sondern erfährt als Innehalten vor der sacra pagina ihre Konkretion. Schrift als sacra pagina verdichtet sich zu einer Erfahrung, die alle Sinne beansprucht und das Gedächtnis prägt. 35 Obgleich nur metonymisch: Theologie studieren und sacrae paginae studere werden

³³ Köpf, Die Anfänge, 78.

³⁴ SPITZ, *Die Metaphorik des geistigen Schriftsinns* 1972. *Pagina* ist der Acker, der beim Schreiben mit der Feder gepflügt und dessen Frucht durch Lesen geerntet wird.

³⁵ DE GHELLINCK, 'Pagina' et 'Sacra Pagina' 1947.

Bibelstellenregister

1. Buch Mose (Gen)		Psalmen (<i>Ps/ps</i>)		
4,21	444	1	265, 446, 463, 474	
		1,1	86	
2. Buch Mose (I	Ex)	1,1-2	483	
3,14	46, 48 f, 53, 471, 519 f	1,2	13	
3,15	472	1,4-6	483	
15	124, 406	18,7	196	
20,1	519 f	19,3-4	351	
26,33	382	19,8-10	457	
32,32 f	365, 368	22,3	196	
34,29	86	23,4	233	
		27,7	196	
5. Buch Mose (I	Ot)	28,1	196	
32	124, 406	29	447, 457 f, 461–471	
	.,	33(32),2	440	
Richter (Iud)		33,9	469	
5	124	34,7	196	
J	121	36,6 f	469	
1. Buch Samuel	(I Sam)	39,3	519	
1,13	499	40,7	467	
2,1–10	406	40,15–18	457	
25,29	368	42(41),8	423	
25,27	300	42,9	438	
2. Buch Samuel	(II Sam)	45,2	76, 206, 454	
22,5	439	46(45),7	328	
22,3	439	46(45),11	13	
2. Buch der Kör	nige (II/ Reg)	49(48),5	V, 440	
	=	50,7	519	
22,8.11	396	56,9	368	
23,2	396	57(56),8	52	
2 Buch don Chu	omile (II Dan)	57(56),9	440	
2. Buch der Chr	,	61,3	196	
33,9-13	406	66,17	196	
N. 1 . /II.E.		69(68),29	365, 368	
Nehemia (II Esr)		70,3–5	457	
7,69 v.l.	135 f	71(70),15	333	
8,8	192	72	457	
8–9	192	72,20	440	
E 1 /E 1		81(80),3	440	
Esther (Est)		81,11	519	
6,1	368	87,6	368	

92(91),4	440	26,9-20	406
102(101),3	424	34,4	318
104,2	128	38,10-20	406
108(107),3	440	38,11	358
111/112	503	49,8	279
117(116)	117	52,7	249
118,2	518	56,5	368
118,5	196	65,6	368
118(117),17	238	03,0	300
, , ,		Iomorphia (Ion)	
119(118),1	86	Jeremia (<i>Ier</i>)	
119(118),130	86	1,6	53 f
119(118),137	86	1,9	54
119(118),160	86, 89, 93	14,13	53 f
124,1	518	22,30	368
125	446	32(39),17	53 f
129,1	518		
130(129),2	117	Ezechiel (Ez)	
133	458–460, 463 f, 466,	2,8	363
	468 f	3	318
137	446		363
138(137),3	196, 424	3,1	
139,7–10	469	37	VII, 470
139(138),16	328, 368	D : 1/D)	
141(140),1	117, 196	Daniel (Dn)	
142(141)	117, 170	3,26-45	406
144(143),9	440	3,52-88	406
145	439 f, 503	7,10	368
	457	10,21	368
146,7–9		12,1	368
148	439	,	
148,5	469	Jona (Ion)	
149,3	440	2,3–10	406
150,3	440	2,3-10	400
151,2	440, 443–445	TT 1 1 1 /TT /)	
		Habakuk (<i>Hab</i>)	
Oden (Wd)		3,2-19	406
1-14	406 f, 444		
		Maleachi (Mal)	
Weisheit Salomo	s (SapSal)	3,16	368
8,8	136	-,	
0,0	130	Matthäus (Mt)	
I C: 1 /E /	(491)		277
Jesus Sirach (Eccl	1/S1r)	1,1	376
24,32	362	5,17	348
		12,30	34, 188
Jesaja (Is)		13,45 f	382
4,3	365, 368		
6,3	8	Markus (Mc)	
16,10	186	16,17	102
10,10	100	•	

Lukas (<i>Lc</i>)		5,13	447
1,46-55	406	6,2	279
1,68–79	406		
2,14	406	Philipper (Phil)	
2,29-32	406	4,3	365, 368
4,17	315	1,0	000,000
10,20	365, 368	Kolosser (Col)	
11,23	34, 188	4,6	328
20,42	442	4,0	320
20,72		2. Timotheus (I	I Tim)
Johannes (Ioh)		3,15	43
1,1	89	3,16	403-405
3,14 f	348	3,10	403 403
5,39	363	Hebräer (<i>Hb</i>)	
6,63	68	` '	2.47
14,20	481	8,5	347
16,23	481	9,24	347
10,20	.01	12,23	365, 368
Apostelgeschichte (Act)		1. Petrus (I Pt)	
1,20	442	, ,	2.40
8,30	195	3,21	348
D.; (D.)		2. Petrus (II Pt)	
Römer (Rm)		1,16-18.19-21	190
1,20	341 f	,	
2,29	67	Apokalypse (Ap	c)
5,14	347	1,1	49
7,6	67	1,3	53
		1,4	360
1. Korinther (I	Cor)	1,8	48 f, 56, 360
2,14	332	1,11	50
10,6.11	347	1,17	50
12,6	239	1,18	238
14,10	59, 63, 75	· ·	50
15,28	239	2,8	365, 368
15,45	68	3,5	
,		4,8	8, 360
2. Korinther (II	Cor)	5,1–5.7.9	368
1,13–14	189	6,14	318
3	318	10	356
3,2	195	10,2.8–10	368
*	189	10,9 f	363
3,2–3		13,8	365, 368
3,3	205	17,8	365, 368
3,6	41, 68, 319	19,16	382
3,7	86	20,12	368
3,13 f 3,13–16	86	20,12.15	365, 368
	189 f	21,5–6	48, 50, 52

21,27	365, 368
22,13	48, 50
22,19	49, 365
22,21	49

Personenregister

Acitores, A. de 341	Beadle, G. u. M. 371
Aebli, H. 2	Beardsley, M.C. 159, 175
Agamben, G. 414 f, 420, 424	Beauchamp, P. 397
Alanus de Insulis 330	Beda Venerabilis 103
Alciatus, A. 340–342	Benjamin, W. 188, 196, 227, 238–241,
Alcuin 103	317, 402, 415, 435 f, 447, 463, 522
Alter, R. 399	Bergk, J.A. 491
Ambrosius v. Mailand 404	Berlin, A. 282
Ammonius 65 f	Bernard, W. 428
Andreae, J.V. 382, 524	Berndt, R. 20
Angelus Silesius, s. Silesius, A.	Bernhard, T. 116
Anselm v. Canterbury 445	Bernhard v. Clairvaux 524
Antonius Eremita 327–330, 333, 341	Beseke, J.M.G. 489
Aristoteles 6, 8, 28, 60–62, 82, 106–108,	Beutel, A. 485
113, 190, 263, 268, 321, 350, 385, 393,	Beyer, A. 227
421–423, 427, 444, 461 f, 464, 466,	Beyerle, K. 367
486 f, 510	Binder, W. 251
Arndt, J. 339	Binswanger, L. (d.Ä.) 364
Arnold, M. 400	Binswanger, L. 226, 230
Asmuth, B. 253	Birus, H. 137
Assche, M. Van 14	Blackwell, T. 418
Assmann, A. 95–99, 186, 364 f	Bloom, H. 270
Assmann, J. 95–99	Blumenberg, H. 210, 228 f, 235, 328,
Athanasius v. Alexandrien 327 f, 390,	349, 355, 362, 364, 371
402, 444, 517 f, 523	Boccaccio, G. 171
Aubenque, P. 82	Boethius 6
Augustin 5–8, 13, 21, 238, 328, 331, 341,	Bonaventura 209, 344
370, 391, 395, 445, 499	Boncompagnus da Signa 146
Aune, D.E. 51, 368, 382	Borges, J.L. 87, 210, 260
Austin, J.L. 92, 223	Bormann, A. v. 337
Ax, W. 58-64	Brandt, J.G. 115
	Braungart, W. 301 f
Balbinus, B. 341 f	Breidbach, O. 230
Balogh, J. 188, 498	Brinkmann, H. 178
Baltes, M. 320	Buber, M. 193, 463, 466
Balthasar, H.U. v. 7	Büchner, G. 467
Barck, K. 413, 419	Buddeus, J.F. 85
Barthes, R. 135	Bühler, K. 287, 431
Basilius v. Caesarea 8, 53, 404, 444 f,	Burckhardt, J. 327
520 f	Butzer, G. 492-494
Baumgarten, A.G. 524	Buxtorf, J. (d.J.) 395

Cabassut, A. 525	Donat, D. 237	
Calati, B. 14	Donat, S. 137	
Cancik, H. 275	Dornseiff, F. 214, 239	
Carrière, JC. 316	Dreifuss, R. 76	
Cassiodor 21, 103, 190, 333, 391	Dronke, P. 8	
Cassirer, E. 52, 498	Dubois, J. 18	
Catell McKeen, J. 200	Dürer, Albrecht 214	
Celan, P. 63, 240 f	Dürig, W. 525	
Certeau, M. de 523		
Chantraine, P. 188 f	Ebeling, G. 4, 525 f	
Chlebnikov, V. 137	Eco, U. 316	
Cicero 179, 495	Ehlers, J. 19	
Cledonius 64	Ehrat, A. 237, 328, 340 f	
Clemens v. Alexandrien 444	Ehrenberg, H. 192	
Cohen, H. 453 f	Eisenstein, E.L. 324	
Comenius, J.A. 382 f	Emerson, R.W. 514	
Comoth, K. 47	Erasmus, Desiderius 343, 484	
Crescenzi, L. 491	Erdmann, B. 200 f, 208 f	
Cusanus, N. 50, 295, 305, 334, 361, 502,	Erhart, P. 365	
506	Ernst, U. 139-144, 212	
Cyprian 13, 526	Esposito, E. 385	
Cyrill v. Jerusalem 499	Euripides 238	
Cyrin Wyerusineni 1757	Euseb 390, 395	
Dällenbach, L. 424, 523	Euthymius Zigabenus 445	
Damaskios 82	Evagrius Ponticus 18, 328 f	
D'Angelo, P. 486	Evans, G.R. 4	
Dante Alighieri 481 f	E. (11)	
Danto, A. C. 354–361	Fabian, C. 311	
Darnton, R. 492	Fechner, G.T. 197	
Deleuze, G. 276	Ferrari, O. 87, 210, 260	
Delitzsch, F. 439 f, 467	Fichte, J. G. 362, 383	
Del Valle Rodríguez, C. 395	Fichtenau, H. 17	
De Man, P. 240 f	Fiore, Q. 319	
Demandt, A. 348	Flacelière, R. 47	
Demme, H. C. G. 492	Földes-Papp, K. 100	
Derrida, J. 68, 91 f, 94 f, 100, 106 f, 321 f,	Folliet, G. 13	
359, 418	Freud, S. 202–207, 209 f, 276	
Di Cesare, D. 116	Frey, HJ. 461	
Dihle, A. 5	Friedrich, H. 229	
Dilthey, W. 158	Frischmann, B. 72	
Diomedes 58, 64	Fritz, M. 457, 469	
Dionysius Aropagita 6 8 11 405 407	Frühwald, W. 322	
Dionysius Areopagita 6–8, 11, 405–407,	Fuhrmann, M. 424 f	
428, 447, 520 f	Caballana I 228	
Dobbs-Allsopp, F.W. 448–460, 466 f, 505	Gabellone, L. 228	
Dobszay, L. 524	Gadamer, HG. 237	
Dodge, R. 200 f, 208 f	Garz, D. 228	
Donat 58, 64 f	Geertz, C. 228	

Gerber, S. 67 Gerhard, J. 29, 83, 524 Gerhards, A. 513, 517 Gerson, J. 524 Gerstenberger, E.S. 441 Gessinger, J. 95 Gfrereis, H. 474-476, 479 f Ghellinck, J. de 10 Giannelos, D. 117 Giehlow, K. 239 Giesecke, M. 315, 323 Gilliard, F.D. 188, 499 Gilson, É. 54 Glaser, H.A. 126 Goldmann, S. 509 Goldschmidt, V. 4 Gombocz, W.L. 46 Goodman, N. 215, 522 Goodman-Thau, E. 68 Gottlieb, M. 469 Greber, E. VII, 134-139, 145, 160 Gregor v. Nazianz 520 Gregor v. Nyssa 444 f Grice, H.P. 90, 92 Grimm, J. 116, 148, 187, 228 Gross, S. 209 Grote, A. 186 Gundert, H. 425 Günther, H. 197, 201, 203 Gurisatti, G. 190 Gwalter, R. 386 Haarmann, H. 100

Haarmann, H. 100
Hahn, A. 186
Hall, J. 345
Hamacher, W. 241
Hamann, J. G. 73, 418
Hansen-Löve, Å.A. 287
Hanslik, R. 17
Harbeck-Pingel, B. VIII
Härdelin, A. 19
Hare, F. 449
Harms, W. 337
Hartman, G.H. 68
Hasselhoff, G.K. 470
Hauke, H. 14
Havelock, E.A. 188
Hay, L. 122, 147

Hederich, B. 413 Heerbrand, J. 83 Hegel, G.W.F. 34, 252, 271, 280, 317, 321, 423, 469, 498, 508, 527 Heidegger, M. 186, 276 Heider, F. 131 Heini[c]ke, S. 489 Helmholtz, H. 197 Henkel, A. 237, 341 f Heraklit 149 Herder, J.G. 113 f, 304, 345, 372, 378-381, 401, 418, 455, 524 Hieronymus 53 f, 103, 391, 395, 439, 443, 449, 470 Hippolyt 439, 444 Hjelmslev, L. 154 Hoff, J. 153 Hogrebe, W. 55 Hölderlin, F. 149, 271, 410 Holenstein, E. 154f Hollatz, D. 30, 84 Hölter, A. 274-276, 392 Höltschl, R. 319 Horaz 238, 264, 424 Hossfeld, F.-L. 191 f, 194-196 Hrabanus Maurus 21, 140 f, 392, 516 Hugo, V. 319 Hugo v. St. Viktor 19-25, 66, 209, 313, 315, 331–333, 378, 381, 391 f, 445, 477, 490, 498 Hühn, H. 276 Huizing, K. 29, 87, 190 Humboldt, W. v. 90, 100, 108–111, 413, 416 - 418Husserl, E. 221, 230, 504

Idel, M. 128 f Illich, I. 20, 26, 186, 381, 490 Ingarden, R. 223 Iser, W. 210, 218–224, 231 f Isidor v. Sevilla 67, 187, 313, 315, 392, 439, 445, 498, 516

Jabès, E. 321 Jaeger, W. 8 Jakob, J. 448 Jakobi-Mirwald, C. 315

Jakobson, R. O. 75, 113, 119, 136–138, 143, 154, 172, 174, 272, 282 f, 285,	Küpper, J. 251, 260–273, 302, 311, 389, 409 f, 461
287 f, 294–296, 430–436, 471, 501, 504 f, 523	Kuratli Hüeblin, J. 365
Jauss, H. R. 218	Labuschagne, C.J. 191
Javal, LÉ. 198 f	Lacan, J. 276
Jean Paul 345	Lachmann, K. 148
Jebb, J. 400	LaCoque, A. 170
Jochmann, C. G. 447	Lamare, M. 198
	Lange, C. 311
Jochum, U. 364, 382 Johannes Cassian 13, 16, 190	Langer, S.K. 100 f
Johannes Chrysostomus 328	Lauretus, H. 341
Josephus, F. 43	Leclercq, J. 14, 19
Jousse, M. 451, 495	Lentes, T. 130
W.: E 216	Leroy J. Halsey 400
Kainz, F. 216	Levinas, E. 363
Kammer, S. 148, 151	Lichtenberg, G.C. 229, 237
Kamper, D. 68	Lichtheim, L. 205
Kant, I. 164, 197, 220, 232–234, 266,	Lieb, HH. 108
311 f, 318, 338, 431, 469, 487, 489	Lieberg, G. 5, 125
Kay, L.E. 371, 373	Lindner, B. 240
Kayser, W. 451	Lobsien, E. VII, 277–290, 302 f, 399, 434
Keller, H. 323	Lobsien, V. VII
Kermode, F. 399	Longin 424, 469, 487
Ketten, J.M. v. d. 238	Lowth, R. 163, 400 f, 448–450, 453, 456,
Kierkegaard, S. 276	469, 487, 502
Kleine, U. 135	Luhmann, N. 132 f, 322
Klopstock, F.G. 448, 452, 461	Luscombe, D.E. 4
Knapp, F.G. 322	Luther, M. 29, 70, 85–89, 93, 184, 190,
Knobloch, C. 122, 126, 147, 150–152	235, 311, 363, 378, 382, 386, 392 f,
Knox, B.M.W. 188, 499	439, 477, 485, 517 f, 523–526
Koep, L. 366, 368	
Kogler, K. 315	Maas, U. 107
Kolesch, D. 116	Macpherson, J. 452
Koller, H. 412	Maimonides 470, 506
Kommerell, M. 461	Marks, H.J. 68, 195
König, E. 115	Markschies, C. 228, 515
König, J. F. 84	Marquard, O. 231 f, 235
Konrad v. Megenberg 334	Martens, G. 122, 147–149, 151, 153
Köpf, U. 4, 9–11	Maurer, K. 216–218
Körtner, U.H.J. 29	Mauss, M. 306
Kraimer, K. 228	McDonough, S. M. 43, 49, 53, 56
Krämer, HJ. 72	McEvenue, S.E. 29
Kranemann, B. 251	McKeen Cattell, J. 200
Krause, D. 35	McLuhan, M. 315, 319 f, 324, 497–499
Kruszewski, M. 153, 288	Meier-Oeser, S. 343
Kuchenbuch, L. 135	Meister Eckhart 54, 334, 363, 506
Kugel, J.L. 399, 464 f	Melanchthon, P. 83

Merleau-Ponty, M. 296 Meyer, H. VII Meyer, R.T. 14 Meynert, T. 207, 210 Michael, B. 146 Michael Psellos 445 Michaelis, J.D. 163, 448 Moog-Grünewald, M. VII, 342, 426 f, 429 f Mörike, E. 187, 476 Moulton, R.G. 400 Müller, P. 29 Mundó, A.M. 14 Musaeus, J. 84

Nahmer, D. v. d. 14 Negel, J. 280 Nethöfel, W. 228 Nicolson, A. 399 Nietzsche, F. 54, 76, 229, 410, 491 Norton, D.A. 397, 399-401 Novalis/Hardenberg, F.v. 74, 359, 363, 369 f, 383, 420 f, 490 Nowak, K. 71

Offergeld, T. 20 f, 333 Ohly, F. 237 f, 328, 331 f, 335, 339, 344–346, 348–353, 367 Onasch, K. 407 Ong, W.J. 90, 96, 101 Optatianus Porfyrius, P. 143 f Origenes 67, 390, 439, 444, 449 Otto, W.F. 27 Otto v. Freising 357

Pallesen, C. 127, 397 Panofsky, E. 239 Pascal, B. 269 Paulus Diakonus 141 Pausanias Periegeta 508 f Pelagius 13 Petrarca, F. 171, 414 Petrucci, A. 22 Petrus Venerabilis 524 Philipp, W. 5 Philo v. Alexandrien 43, 449 Picht, G. 300 f Picinelli, F. 237-239, 328, 340 f Pico della Mirandola, Giov. 5 Platon 1f, 4, 47, 62f, 72, 101, 149, 163, 188 f, 196, 233, 238, 253, 259, 265, 329, 425 f, 447, 461, 465, 467, 473, 486, 495 Plinius (d.Ä.) 190 Plotin 427 Plutarch 44-48, 189, 417, 509 Polaschegg, A. 387 Pomorska, K. 137, 432 Prauss, G. 234 Priscian 65 f Proklos 427 f

Quine, W. v. O. 522 Quintilian 102, 179, 413, 486, 494

Raeder, S. 70 Rahden, W. v. 95 Rahner, H. 524 Rahner, K. 29, 162 Raimundus Sabundus 5, 33, 334-336, Rakelmann, G.A. 186 Ranke, E. 514

Ratschow, C.H. 83-85 Regehly, T. 231 Reichel, C. 524 Reinitzer, H. 337 Reisch, G. 382 Richard v. St. Viktor 331 Richter, K. 251 Richter, S. 192

Ricœur, P. 146, 156–160, 167–172, 175, 177, 179, 196, 223 f, 245 f, 249, 280, 397 Rilke, R.M. 302

Röckelein, H. 130 Roesler, A. 323 Roques, R. 7 Rorem, P. 7 Rosen, V. v. 487 Rosenzweig, F. 192, 463 Rousse, J. 14, 27 Rousseau, J.-J. 52, 417, 491 f Röwekamp, G. 514

Rückert, F. 46 Rufin 13

Sinsheimer, R.L. 372 Slusser, M. 188, 499

Ruh, K. 524 Smaragdus v. St. Mihiel 524 Russell, J.S. 237 Smuda, M. 228 Rusterholz, P. 87 Snell, B. 412 Sokrates (Hist.) 328 f Saenger, P. 498 f Sokrates (Philos.) 72, 473 Sallis, J. 491 Sommer, A.U. 186 Sanders, J.A. 443 Sommer, M. 186 Sandor, M. 14 Sörensen, B.A. 241, 338 Sandstede, J. 516 Spahr, C. 14 Sartre, J.-P. 251 Spener, P.J. 526 Saussure, F. de 153, 178, 288, 435 Spieckermann, H. 464 Saxl, F. 239 Spitz, H.-J. 10, 381 Scaliger, J.C. 66 Splett, J. 169 Schäfer, G. 382 Spyra, U. 335 Schanze, H. 369f Staiger, E. 219, 259 Schapp, W. 232 Stegmüller, F. 335 Scharlemann, R.P. 162 f, 165-167, Steinthal, H. 416 170 f Sternberg, M. 399 Schefer, C. 72 Stetter, C. 79 f, 89-92, 94 f, 99 f, Scherner, M. 130, 178 103-105, 107, 114, 118 f Schiller, F. 27 f Stierle, K. 22, 228, 231 Stoellger, P. 131 f Schlegel, A.W. 95, 420 Schlegel, F. 71-74, 95, 241, 359, 375, Strätling, S. 123, 137 Suntrup, R. 347–349, 351 f 383, 420, 490 Schleiermacher, F.D.E. 30 f, 68-72, Svenbro, J. 188, 499 252, 359, 467, 509 f, 524 Szilasi, W. 230 Schmid, K. 365-367 Schmidt, H.-P. 387, 398 Tauler, J. 184, 235, 363 Schmidt-Biggemann, W. 83, 382 Tertullian 5, 516 Schmitt, Carl 5, 239 Theunissen, M. 276 Schmitt, Christian 185 f Tholen, G.C. 317 Thomas v. Aquin 6, 23-25, 29, 362, 366, Schneemelcher, W. 390 Scholem, G. 128, 468 Thomas v. Celano 318 Scholtz, G. 125 Schöne, A. 237, 341 f Thum, T. 45f Tillich, P. 166 Schrödinger, E. 371 Schulte, C. 68 Tilliette, X. 364 Schulte-Sasse, J. 315 Trabant, J. 90 Schumacher, E. 74, 489 Trithemius, J. 314f, 324 Trubetzkoy, N.S. 75 Semler, J. S. 394, 524 Seneca, L.A. (d.Ä.) 486 Sextus Empiricus 70 Ullrich, P.-O. 169 Seybold, K. 141, 447, 458, 464 Sidney, P. 231 Valéry, P. 429 f Venantius Fortunatus 314 Sieben, H.J. 27 Venema, G.J. 192 Silesius, Angelus 478 f, 482

Vergil 63 f, 187, 314

Verlaine, P. 410

Virilio, P. 319 Vogt-Spira, G. 64–67 Vogüé, A. de 14 Völker, L. 253 Vossius, G.J. 418

Wackenroder, W.H. 338 f Wagner, P. 524 Wagner-Hasel, B. 124 Waldenfels, B. 116, 291–298 Walzel, O. 263 Wanek, N.-M. 117 Warburg, A.M. 226 f Warren, A. 251 Wathen, A.G. 14 Webster, J. 29 Weidemann, H. 107 f Weidner, D. 387, 394, 398, 401 Weigel, S. 227

Weimar, K. 180, 186, 251–260, 272, 290, 389, 408, 414 Weinrich, H. 178 Weiss, C.M. 140 Wellek, R. 251 Wernicke, C. 197, 204–207 Wernli, M. 186 Wette, W.M.L. de 371 f, 453, 465 Wetzel M. 319

Wetzel, M. 319 Wheelwright, P. 116 Wieland, W. 72 Wiethölter, W. 112 Wilamowitz-Moellen

Wilamowitz-Moellendorff, U. v. 148 Willgren, D. 441

Winckelmann, J.J. 340 Wind, E. 5 Wischmeyer, O. 67 Witte, G. 123 Wittgenstein, L. 190 f Woolf, V. 360

Wundt, W. 197, 199-202

Zeidler, J. G. 489 Zimmermann, A. 4 Zintzen, C. 316

a. Hebräisch

משנה 395f 100 ه ספר זכרון 368 53 f אהה ספר זכרנות 368 49, 54, 471 f אהיה ספר חיים 366 191 הגה ספר תהלים 376, 439 זכר 191, 366, 472 קול־יהוה 462–464, 466 464-468 185, 191-196 קרא 277, 506 בתיב קרי 177, 506 כתבי-קדושים 111 192 קריאה 454 מעשי תהלים 376, 439 מקרא 191-193

b. Griechisch

άγράμματος 108 ἄρρητον 69 ἄγραπτον 69 ἄρρυθμον 421 f άκούειν, εἰσακούειν 117 ἀρχή 49 f, 55, 81-83, 93 – ἄναρχος 82, 523 άκρίβεια 390, 392 άλογία 521 άσίγητος 8 ἄφθεγκτον 422 άμφιβαλλόμενα 390 άναγιγνώσκειν 12, 185, 188-190, 195, ἄφωνον 59, 63, 75 328, 390 f ΑΩ 47-56, 161 άναγνώρισις 190 ἀνάγνωσις 12, 14, 58, 189 f, 407 βιβλαρίδιον 368 θεία 14 βιβλία 314, 328, 380, 388 άναγνώστης 407 βιβλίον 314, 328 άναγνωστική 487 μνημοσύνου 368 ἀναλέγειν 188 f, 191 βίβλος 8, 39, 313 ἀνάρρησις 12 – ζωῆς 368 – ζῶντων 368 άνεκφώνητον 470 ἀνοίγειν V, 314 (τῶν) ψαλμῶν 376 f, 403, άντιλεγόμενα 390 406, 442 ἀντίτυπος 347 f βουστροφηδόν 414 ἄπειρον 421, 462, 514 άπέραντον 421 γράμμα 39, 41, 65–67 ἀπόκρυφα 390 f γράμματα 39, 327 θεῖα 43 άπόφανσις 61 - ἱερὰ 34, 42 f ἀπόφασις 61, 428

γράφειν 39, 314, 487 f	κοινωνία 96, 510
γραφή 6 f, 8, 10, 12, 39, 111, 403 f	kotrusta 70, 310
γραφική 487	λανθάνειν 422, 486–488
γραφόμενα 107 f	λέγειν 185 f
γραφομένα 1071	λεγόμενα 226, 250
δελτίον 314	λειτουργία 306
δέλτος 314, 405	nerroopyia 300
δευτέρωσις 395–397	μαίνεσθαι 427
διάλεκτος 60 f, 423	μανία 259
δίπτυχον 314	μέθεξις 265
δοξολογία 8, 296, 406	μελέτη 524
δρώμενα 226, 250	μεταξύ 265
δύναμις 44, 47	μνήμη θεοῦ 524
	Μνημοσύνη 495
E, EI 44-47, 161, 509	μουσική 413, 426
εἴσοπτρον 523	μυθολογία 4, 426
έκφώνως 492, 520	μῦθος 263
ἔμμετρον 421 f	μυστικῶς 492, 520
έντυγχάνειν 12, 188	,
έξιστάναι 427	νόθα 390
ἐπάδειν 473	
ἐπιλέγειν 188 f, 191	όμολογούμενα 390
ἐπιρρήματα σχετλιαστικά 52	ὄρθρος 407, 444
έρμηνεῦον 265	• • • •
έσπερινόν 116, 444	παιδιά 72
ἔτερον 292	παννυχίς 444
	παραμυθία 328 f
ήσυχία 51	πεζόν 417 f
	πίναξ 274, 382
θεογραφία 9	πνεῦμα 57, 67 f
θεολογεῖν 6, 8, 27	ποιεῖν 389, 413
θεολογία 1–10, 27 f, 30, 171, 296,	ποίημα 464
405, 426	ποίησις 413, 425 f, 454
– ἀποφατική 7	ποιητική 413
– τῶν γραφῶν 7	προσηγορία 521
θεολογική 6	
θεολογικός 7	σημεῖον 107
θεολόγος 6–8	σπουδή 72
θεοπτία 7	στοιχεῖον 32, 58, 63-67
θεουργία 7, 405	σύμβολον 44, 107, 427
θεφδία 7	συμπλοκή 467
	συνθήκη 107
ίσοσθένεια 70, 153	σύνθημα 427
W 200 C 20 1	συνουσία 510
κανονιζόμενα 390 f, 394	σχολή 14
καρδία 51 f	
κατάφασις 61, 428	ταὐτόν 292
κίνδυνος 473	τεκ* 124

exemplar 347

τύπος 347 ψαλμοί 376, 439, 403-405, 440 - ἐπιλύχνιοι 117 ύμνολογία 8 ψαλμός 443 ύφαίνειν 124, 135 ψαλμωδία 407, 445, 473, 524 ψαλτήριον V, 406, 439 f, 443-445 φθόγγος 62, 65 ψάλτης 407 φωνή 59-63, 75, 107, 117ψευδη 390 σημαντική 61, 63, 467 ψόφος 60, 62 f χάρις 273, 275, 285 ώδαί 405-407 ων, δ 49, 53 f, 56, 360, 520 f χρονογραφία 356 c. Lateinisch aaa 53f experientia 18, 329, 525 abyssus 415, 423 f extasis 524 accentus/concentus 498 acedia, acediosus 16, 329 facies actio 249, 275 - hominum 190 ars 21 - Mosis 86 - legendi 489 f - scripturae/scripturarum 86, 190 - memorativa 312 fovea centralis 197, 201 bibliotheca 15 grammatica 66, 70 caeremonia 305 heu heu heu 54 canon 275, 391 - actionis 275 illegibile 506 ineffabile 470, 506 lectionis 275 canticum 406, 442 inexpressibile 506 infinitum 168 carmen - cancellatum 143, 148, 173 iteratio 494 - figuratum 139, 143, 212 lectio 13, 21 f, 58, 305, 392, 407, 477, catalogus 27, 382 490, 512, 516, 524–527 celare 422, 486-488 - continua 513-515 chorus 524 - divina 14-16, 18 f, 23, 27, 322, 378 f, cithara 381 498 codex 314f, 323 - spiritualis 27 coincidentia oppositorum 84, 295 lectura cola et commata 103 - biblica 11 - sententiarum 11 legere 12, 21 f, 185 f, 211, 391, 488 desidia, desidiosus 13, 16 f, 329 discernere, discretio 526 - sibi 14, 18, 307 liber 39, 313–315 elementum 32, 58, 65-67 - creaturae/creaturarum 326, 334 f, 344 emblemata 237, 341 - mortis 367-369

- mundi 326

 naturae 326, 330, 335, 339, 344 psalmorum 376 scripturae 330, 334, 344, 351 f vitae 333 f, 362, 365–368 viventium 365 littera 39, 59, 63–67 litterae 39, 243, 336 litteratura 21, 333 liturgia 305 	perspicuitas 103 plectere 135 poesis, sacra 388, 400, 448, 451, 455, 457, 472, 487 poetria 8 praegustatio 477 principium primum 83–86, 89, 378 proprie, proprius 87 f pronuntiare 493 pronuntiatio 249, 498
magister, magistra 17 f, 329	prosa 413 f, 494
manducatio spirit(u)alis 10, 475	psalmi 376
meditatio 13, 22, 392, 477, 490, 492 f,	psalteratus litteratus 445
507, 524	psalterium 440
medulla oblongata 204	•
membrum VII, 450, 504	raptus 524
memoria 249, 492 f, 524	recitare 493
- artificiosa 493-495, 507	remandere 494
- dei 370, 374	repetitio 395f, 494
– divina prope 495 f	ritus 275, 303
– naturalis 493–495	rubrum 129
metrica, metrum 449 f	ruminare, ruminatio 490, 492
modulatio 498	
monachus 18	scriptio continua 103, 462
moriar ne moriar 237 f, 341–343,	scriptura 39
370, 473	– divina 10
mundus symbolicus 237 f, 340 f	- sacra 10, 23 f
	- sui ipsius interpres 87, 105 f, 112, 518
natura loquitur 326, 337	significatio rerum/verborum 331
neglegens 16, 329	silentium 524
nervus acusticus 204	sonus 59, 63
nigrum 129	structura 125
nihil negativum/privativum 75	
nomen explicatum/implicatum 176	tentatio 524
	tertium non datur 385
omnitudo	tex* 124
- realitatis 176	texere, textum 129, 135, 358
- vocalitatis 460, 470 f, 504	textor 358
oratio 305, 524	textus 121–129, 135, 146, 467
ornatus 102 f	theologi 5
maxima 142	theologia 2–6, 10–12, 27–31, 322, 392
pagina 143	- fabulosa 8
- sacra 10 f, 13, 20, 30, 322 parallelismus 450	- grammatica 70
	mystica 9naturalis 5
pars – orationis 52, 58, 64	- poetica 5, 8, 171
- vocis 62 f	- politica 5
	- prima/secunda 49, 163
persona 189, 259, 393, 514	prima/secunda +7, 105

tripertita 5
theologicus 6f, 70
theologus
facere theologum 70, 524–527
tonus in directum 513, 516f
tonus lectionum 517
tonus psalmorum 517

vacare deo, lectioni 12–14, 524 versus 143 f, 283, 285, 413 f, 416, 450, 494, 504 volumen 315, 439 vox 59–63, 75 – articulata 64 f

d. Deutsch

A 51 Alexie 202 f, 206, 213 Allegorie 41, 194, 237–239, 284, 331 f, 339, 342, 444, 446 - des Lesens 194, 236 Alllaut 75–77 Altprotestantismus, altprotestantisch 83 - 85, 457Anachoretentum 18, 327 Anagnostik 217, 219 Analogie 300 f, 303 Analogisierung 226 Andacht 428 - zu den Dingen 344 - zum Kleinen 76 - zum Unbedeutenden 76 Andachtsraum 226 Angesicht, Antlitz 189 f, 229, 363, 512 Antinomie des Textes 152 f, 172 f, 212 Apallage 447 Aphasie 155, 202-206, 213 Approximation 272, 299, 420, 453, 465, 469, 478, 502 Arabeske 296 Arbeit 38, 181, 255, 277, 286, 289, 459, 477, 527 Asymmetrie, asymmetrisch VII, 33–37, 76, 120, 163, 165, 170, 183, 190, 207, 243, 331, 356, 363, 369, 387, 391, 404, 438, 493, 501, 505, 507, Ausdifferenzierung 36, 66, 94 Ausgliederung 59 f, 61, 63 f Ausgrenzung 272 Ausrationalisierung 104 Ausschließung 385

Barock 212, 237-239, 241 Bedeutsamkeit 355 Bedeutung/Unbedeutung 100 f, 355 - Ding-, Ereignisbedeutung 346 Benennung 49, 521 f Bewegung (saccade) 199, 208 Bindung/Lösung 51, 55, 215 f, 271, 394, 416, 494, 500, 502, 509, 522 Bloßlegung (обнашение) 172, 215, 284, 437 f, 465, 520 Bruch 467-469, 482, 503 Buch 165, 228, 309, 312, 512 absolutes 359 f, 364 Buchstabe (Substantiv) 28, 470 Buchstabe/Geist 67-74, 327, 362 f, 526 Buchstabe/Laut 58 - 67Buchstaben (Verb) 38 Buchstabentheologen 510 Buchstabentheologie 70 Buchstabieren 50, 79, 120, 197, 200, 233 f, 489 Buchstäblichkeit 40

Cento, Centonisierung 11, 267, 514 Code 323, 371 f Codierung 323

Definition/Infinition 411, 414, 422, 432 Deklamation 492, 516 Deuterosis 395–397, 401, 408 Differenz 42, 90, 92, 94, 105, 112, 115, 181 f, 225, 235, 241, 264, 270, 419, 432, 465 – infrageringe 471 f Diskretion 527 Doxologie (славословие) 296, 406, 444

Dreizeitenformel 49, 56, 360 Kalligraphie 102-104, 488 Dröhnen 520 Kanon 270, 272-276, 388 Kanonisierung/Entkanonisierung 390, Ekstasis 447 Elegie 453 Kantillation 195, 516f Emblem, Emblematik 101, 237 f, Kekragarion 117 f 341-343 Klage 196, 440, 457 Enjambement 414 f, 452 f Kleinstes, Kleinstmögliches 154, 504 Erfahrbarkeit 230-232 Kodex 130, 143, 314 f, 321, 323, 363, Erfahrung 235 366, 443 - mit der Erfahrung 231 f, 245 Koinzidenz, Koinzidieren 163, 294 f, 415, Erwähnen, Erwähnung 365-367, 369, 467, 523 Kontinuität/Diskontinuität 151, 175 f, Exallage 447 284, 465, 472, 482, 502 f Kontinuum 272, 454, 461, 465, 469, Exhaustion 420, 478, 502 502 f Exkurs 183 Kunst 485, 489 Feier, Fest (celebration) 181 f, 376, 459, Gedächtniskunst (s.d.) 474, 477, 527 Lesekunst (s.d.) sich selbst feiern 169 Malkunst 487 f Figuralität 268 - Sammelkunst 488 - Schreibkunst 487 f Figurengedicht 139, 143 f Fixation (fixation) 199, 201, 208 Frühromantik 71-75, 85, 239, 241, Laut 468, 470 260, 338, 359, 363, 370 f, 415, 419 f, laut/leise 51, 56 496, 489, 496 - Lautstrom, reiner 52 f Lautieren 50, 120 Ganzes/Teil 40, 58, 156, 198, 209, Leben 242 f, 278, 282, 289 f, 361, 438, 262, 376 f, 385 f, 404, 437 f, 442, 474, 479, 485, 510 446 Legetik 217 Gedächtnis Lesbarkeit 103-105, 227-231, 235 - kunst 312, 492-495, 507 Lesefähigkeit 203 künstliches/natürliches 300 Lesekunst (ars legendi, art of reading, l'art de lire) VII, 32, 219 f, 225, 229, 231, Gedankenstrich 345, 491 Geviertstrich 491 458–460, 484 f, 489–492, 495 f Lesen 11-24 Gittergedicht 143–145, 173 Gott 161, 164, 168, 172, 288–290, – ältestes/jüngstes 491 321 f, 457, 483, 508 - archaisches/rezentes 184, 194, 196 buchstäbliches 39 Griffel 39, 76, 206, 476, 487 - des Lesens 182, 203, 241, 489, 492, Handlung 275 f Han ze 97-100 einzelnes/gemeinschaftliches 14, 490 - extensives/intensives 490 Heterologie 433, 465, 472 Hybridität, Hybridisierung 265 - gegenständliches/selbstbezügliches 182 Hymnus 196, 239, 425, 439 f, 453, 457, - instrumentales/mediales 490 465 f, 498 - lautes/leises 14, 18, 26, 66, 307, 490, 496 f, 508, 511 - lineares/diagonales 490 Interjektion 51 f, 175

- literales/metaphorisches 184 f, 211mantisches/semantisches 329 f, 490
- marginales/institutionalisiertes 22, 490
- mit allen Sinnen/auf Sinn 26, 500, 508 f
- monastisches/scholastisches 12 f, 19 f, 20–23, 26 f, 31, 441, 498
- noetisches/ästhetisches 498 f, 504
- privates/öffentliches 14, 475, 498
- profanes/magisches 196
- referentielles/selbstreferentielles 497
- schnelles/langsames 490 f
- selbst 489
- sich vollbringendes, wissendes 34, 527
- stilles (silent) 18, 26, 307, 497-499
- wildes/domestiziertes 490
- Neurologie des 202
- Phänomenologie des 185
- Physiologie des 201
- Psychologie des 2, 197
- Theologie des (s.d.)
- Zweidimensionalität des 500

Lesen-Können 16 f

Leser, expliziter/impliziter 218

Leserlichkeit 229

Lesung, liturgische 15 f, 192, 307, 327,

327, 329, 441, 496, 511–520

Letter 63, 194, 314

Linie (line) 452 f, 503 f

Literalität/Literarität 222, 456

Literalität, primäre/sekundäre 101, 109

Literatur 245–247, 251–272, 393 f

Liturgie, liturgisch 227, 244, 249–251, 271, 303–308, 366 f, 410, 509, 511 f,

523 Lyrik, lyrisch 139 f, 248, 253, 269–272,

Lyrik, lyrisch 139 f, 248, 253, 269–272, 305 f, 308, 408–410, 448, 453–455, 461, 465

Manie, manisch 214 f, 267, 447

Manierismus 212 f, 488

Maximum/Minimum 40, 127, 159 f, 164,

174 f, 342, 465

Medialität 316 f

Meditation 25, 492

Medium 116, 132, 249, 265, 316–318

Melancholie, melancholisch 16, 213, 215,

241, 447

Memoria 492

Merismus 504 f

Metapher/Metonymie 155, 435, 445,

459, 503

Metrum 449 f

Name Gottes 45, 49, 53 f, 56 f, 166 f, 170, 172, 175–177, 448, 457 f, 460,

463 f, 468–472, 504–506, 523 f

Narrativität 268

Natur, Sprache der 336

Negation 90, 112, 170, 238, 475 f

Negativität 270, 303, 484, 508, 511

Neuprotestantismus 68-70, 75, 85

Nicht-Lesen 34–37, 386 f, 473–483

Nichts

- nahezu Nichts 366
- nicht Nichts 341
- reines Nichts 341

Notiz 366, 368 f

Nuance 114, 465, 472

Nullstufe 465

O 51

Ode 453

Oden 406f

Oralität 455 f

primäre/sekundäre 91, 94, 96 f, 101 f, 118

Pallilogie 238

Paradox, Paradoxie 63, 69, 72 f, 75, 82, 93, 133, 147, 151, 170, 214, 238, 370, 385 f, 419, 443, 519, 522

Parallelismus 283, 285, 400, 434, 448, 450–452, 503–505, 523

- durchgehender (pervasive) 136, 282, 504
- psychophysischer 197

Paronomasie 238

Phonem 75, 105, 113, 175, 183, 222

Poesie 254 f, 281

- der Poesie 420
- Visuelle Poesie 133, 139 f

Poesie/Prosa 215, 250, 256 f, 283-285, 400, 408, 411-414, 435, 446, 486, 494

Poetik 167-169, 393, 486

Prägnanz/Präzision 279, 337, 347

Präsenz/Absenz 278 f, 282, 302, 304, sinnlicher/unsinnlicher Sinn 28, 105, 307, 455 f, 458, 461 187, 304 f, 338 f, 497 f, 508 Privation 475 f Skepsis, Skeptizismus 87, 261 f, 280 Prosa 278, 413 Spiegel 523 Prosimetrum 437, 502 Sprachmystik 435, 522 f Prosphonese 492 Sprung 453, 469, 482, 502 Psalmodie 517 Stimmbruch 115, 118, 467 Psaltik 455 Stimme 112-115, 249, 465-468, 471 Struktur 222 f, 463 Ready-made 514f, 522 Symbol, Symbolik 50, 55, 101 Rede 121, 175-179 Symbolisierung 50 f, 53-56 Synästhesie 304 Re-entry 36, 63, 419 Rezitieren, Rezitation 123, 189, 192, 195, 498, 515 f Tautologie (тавтология) 238, 432 f, 465, 471 f, 518-520, 522 Rhetorik 486 f Rhythmus 451, 461, 466 Text 120 f, 134 f, 148, 155, 178, 225, Ritual, Ritus 275, 301-303 463 Roman 257, 266 f, 363 f, 369 f, 383, 402 - absoluter 158 Ruf 468 als Text 158, 224 Ruhe, Ruhepause (fixation) 199, 201, - des Textes 153 208 im Text 142 Rumination 25, 491, 475, 491, 494 - Intext 143 - maximaler/minimaler 159 Saitenspiel 381, 412 Sehtext 140 Sakkade (saccade) 198 f, 208 selbst 157, 224 Sammeln 186 Textbegriff 122, 150 Satz 33 Texteinsamkeit/-gemeinschaft 16–18 - Ein-Wort-Satz 47 – Textmetapher 122 Schärfe (acutezza, agudeza) 278, 473 Theographie 28 Scharfsinn (concetto) 278 Theologie (theology) 3-11, 160, 321 f, Schrei 468 378, 392, 456-458, 460 Schrift 9, 33 allegorische 240 Alphabetschrift 97, 107, 114, 320 f apophatische/kataphatische 7, 9, 520 f - Atemschrift 96 biblische 7 - der Schrift 240 - Bilderschrift 110 - des Buches 29, 92, 310 Buchstabenschrift 110 - des Lesens VII, 1, 25-37, 28-31 - Figurenschrift 110 Lautschrift 107, 114 - monastische/scholastische 4, 19 - mystische, noetische, symbolische 7, 9 Schriftkritik 69, 72 - Schriftprinzip 80-89, 93, 104 f, 112 philosophische 6, 9 Schweigen 350, 519 poetische, politische, physische 5 Sehen des Sehens 198 positive 1, 30 Selbstwertigkeit (самоценность) 287 Theologik 6, 25 Selbstwindendheit (самовитность) 287 Transfer 503 Semantisierung/Desemantisierung Transgression 271, 376, 410, 461 46-49, 53-56 Transumption 503 Sinn, Sinne, Sinnlichkeit 96, 321, 386, Typologie 347-354 Typus/Antitypus 347 f 451, 488

Unbedeutsamkeit 77 Unendlich, Unendlichkeit 48, 80, 87 f, 91, 114 f, 118, 149, 183, 214 f, 415, 421–424, 461 f, 464 f, 469, 471 f, 502 – Unendlichgroßes/-kleines 76, 176 Unlesbarkeit 103, 236, 240 f

Urklang 54 Urparallelismus 505 Urpoesie 380

Verdopplung 180, 244, 277, 283, 376–379, 382, 385, 396, 401 f, 408 f, 420

Verzweiung 408 Vorlesen 14, 17 f, 123, 205, 510 f

Wahn, Wahnsinn 259, 267, 364, 409 f, 467

- Deutungswahn 364
- Erwähnen, Erwähnung 365-367, 369, 467, 523

Weben, Webstuhl 357 f Wiedereintritt 63 Wiederholung 151, 247–249, 276, 396,

genuine/reine 291, 293, 295 f, 299Wiederkäuen 10, 22, 491, 494

Wort 118f

- als solches (слово как таковое) 287
- als Wort (slovo jako slovo) 118 f, 272, 287 f, 296, 431–434, 436, 505, 519, 523
- gesprochenes/sprechendes 193
- Wortflechten (плести слова) 134–137, 144, 155, 161
- Wortkunstwerk 263, 430
- Wortweben (плести слова) 134 f, 155, 162
- Wortwinden (вить слова) 136–138 Worte/Wörter 94 f

Zeichen 89 f, 221

- des Zeichens 57, 106, 109 f, 112, 156, 321

Zeile, Zeilenbruch 125 Zitat, Zitation 49, 51, 267, 436, 513–515, 523

- Autoritätszitat 90 f, 519 f
- Selbstzitat/Suizitat 514, 518-520
- Zitatautorität 519 f

Zweiachsentheorie 154, 288, 294 f, 433 Zweiachsigkeit 153, 162, 173 f, 178, 461, 465

Zweibücherlehre 356, 362, 377 Zweidimensionalität 125, 182, 212, 500 f